

In bestechender Form

TOBIAS GONSCHEROWSKI
KÖLN

Seine derzeit so herausragende Form kann sich Tommy Haas selbst nicht so genau erklären. „Vielleicht liegt es daran, dass ich in letzter Zeit so viele Steaks gegessen habe“, scherzt er. Keine Frage, Tommy Haas genießt gerade seinen Erfolg in vollen Zügen – auch wenn er beim ATP/WTA-Turnier in Indian Wells im Viertelfinale patzte. Bei Temperaturen um 38 Grad Celsius verlor der deutsche Davis-Cupspieler trotz zweier Matchbälle mit 6:3, 3:6, 6:7 (8:10) gegen den jungen Schotten Andy Murray. Bei 6:5-Führung im dritten Satz hatte sich Haas wegen Wadenkrämpfen behandeln lassen müssen, bevor Murray im Tiebreak seinen zweiten Matchball nach 171 Minuten verwandelte.

Kehrseite der Medaille >

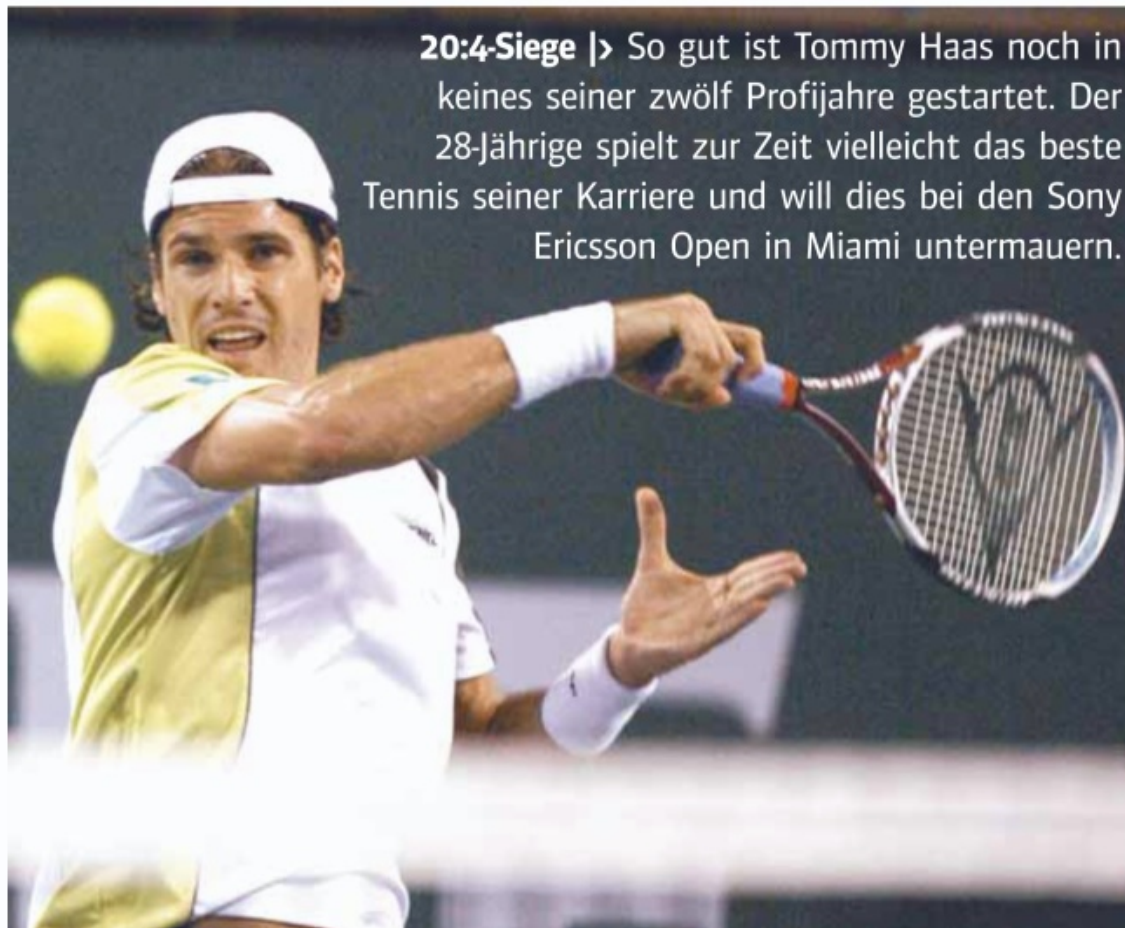
Haas ist hungrig auf weitere Siege und will den guten Lauf so lange fortsetzen, wie es irgendwie geht. Denn er kennt die Kehrseite der Medaille nur zu gut. Er weiß, wie es sich anfühlt, wegen langwieriger Verletzungen zur Untätigkeit verdammt zu sein. Nur wenige Spieler auf der Tour haben schon so viel Zeit in Arztpraxen und Krankenhäusern verbracht wie Haas.

Deshalb weiß der in Florida lebende Deutsche sehr wohl um die Gründe für seine sportliche Renaissance. „Ich habe während der Turnierpause im November und Dezember gut trainieren können. Ich habe mich richtig wohl gefühlt.“ Seit 18 Monaten ist Haas weitgehend verletzungsfrei. Die bereits mehrfach operierte Schulter hält. Die körperliche Fitness für sein kräftezehrendes Gundlinien-Powertennis ist da.

Das zahlte sich aus. 2006 war bereits das zweitbeste Jahr seiner Karriere. In dieser Saison will Tommy Haas noch besser werden – und vor allem zwei Ziele erreichen: den Davis Cup mit Deutschland gewinnen und am Jahresende beim Masters Cup der acht weltbesten Spieler dabei sein.

Die Chancen dazu stehen nicht schlecht. Im Davis Cup zog das deutsche Team kürzlich erstmals nach sieben Jahren wieder in die zweite Runde der Weltgruppe ein. Mit einem hart erkämpften 3:2-Sieg über Kroatien, den Sieger des Jahres 2005, Haas, der zwei Punkte im Einzel beisteuerte, präsentierte sich in Galaform.

Wie sehr der 28-Jährige dieses Erfolgserlebnis herbeigesehnt hat, offenbarte der aktuell Weltrangliste-Neunte erst in der vergange-



Tommy Haas hat momentan einen guten Lauf und will ihn möglichst lange fortsetzen.

FOTO: DPA

20:4-Siege |> So gut ist Tommy Haas noch in keines seiner zwölf Profijahre gestartet. Der 28-Jährige spielt zur Zeit vielleicht das beste Tennis seiner Karriere und will dies bei den Sony Ericsson Open in Miami untermauern.

nen Woche. „Ich wollte endlich mal wieder in unserem Land eine Davis-Cup-Runde gewinnen. Das war für mich mental sehr wichtig, weil ich mir selbst viel mehr Druck gemacht habe als sonst“, sagte Haas, der bei einem Scheitern gegen Kroatien wohl nur noch ein Relegationsmatch bestritten hätte.

Viel nachgedacht >

„Wenn wir in diesem Jahr nicht gewinnen, werde ich meine Davis-Cup-Planung für die Zukunft ändern oder vielleicht gar nicht mehr für Deutschland spielen. Ich habe nicht öffentlich darüber gesprochen, mir darüber aber meine Gedanken gemacht und mit meiner Familie darüber geredet. Bei einer Niederlage gegen Kroatien wäre ich vielleicht noch einmal bei der Relegation dabei gewesen, damit Deutschland in der Weltgruppe bleibt“, so Haas.

Doch an einen Rücktritt verschwendet der deutsche Top-Ten-Spieler keinen Gedanken mehr. Seine Konzentration gilt dem nächsten Gegner Belgien, der das

deutsche Team vom 6. bis 8. April in Oostende im Viertelfinale auf einem Sandplatz empfängt. „Auch wenn das belgische Team derzeit ein paar Verletzungsprobleme hat, wird Belgien sicher ein gutes Team stellen“, glaubt Haas. „Außerdem spielen wir auf Sand, der ja nicht gerade unser Lieblingsbelag ist. Aber wir können mit breiter Brust nach Belgien fahren. Ich hoffe auch, dass ein paar deutsche Fans uns anfeuern werden. Belgien ist ja nicht so weit weg.“

Während Belgien fast vor der Haustür liegt, ist es bis zum Masters Cup, der Mitte November in Shanghai ausgespielt wird, noch ein weiter Weg. Noch nie gelang es Tommy Haas, sich für das Saisonfinale der Branchenbesten zu qualifizieren. Wobei auch ein bisschen Pech mit im Spiel war. „2001 beendete ich das Jahr als Achter und wäre eigentlich qualifiziert gewesen“, bemerkt Haas, der inzwischen der älteste Top-Ten-Spieler auf der Tour ist. „Aber damals gab es die blöde Regel, dass der Sieger eines Grand-Slam-Turniers den

Vorzug erhält, sofern er unter den Top 20 steht. Und genau das traf damals auf Goran Ivanisevic zu, der Wimbledon gewonnen hatte. Ein paar Mal war ich ganz knapp dran, dann aber verletzt und musste bei wichtigen Turnieren passen. Aber in diesem Jahr ist das ein Ziel für mich. Da wäre ich sehr gerne einmal dabei.“

Freilos in Runde eins >

Auf den Hartplätzen von Miami kann Tommy Haas in den kommenden zwei Wochen beim mit 3,45 Millionen Dollar dotierten Masters-Series-Turnier seine hohen Ansprüche untermauern. In der ersten Runde hat er ein Freilos, trifft in Runde zwei auf den Sieger der Partie zwischen Sergio Roitman aus Argentinien und Philipp Kohlschreiber. Bis zum Viertelfinale, wo er auf den Weltranglisten-Ersten Roger Federer (Schweiz) treffen könnte, sind die Aufgaben für Haas durchaus lösbar. In Florida wird sich zeigen, ob Haas seinen Ansprüchen und den auf ihm ruhenden Hoffnungen gerecht werden kann.

MIAMI MASTERS

Datum: 21. März bis 1. April 2007
Ort: Tennis Center at Crandon Park, 7300 Crandon Boulevard, Miami, Florida 33149

Internet:
www.SonyEricssonOpen.com
Titelverteidiger: Roger Federer (Männer), Svetlana Kuznetsova (Frauen), Jonas Björkman/Max Mirnyi sowie Lisa Raymond/Samantha Stosur im Doppel

Preisgeld: 3,45 Mio. Dollar sowohl für die Männer als auch Frauen

1985 wurde das Turnier erstmals in Delray Beach ausgetragen und ist mittlerweile das zweite von neun Turnieren der Masters-Series. Seit 1987 hat der Event seinen festen Sitz in Key Biscayne. Die jeweils 96 besten Spieler und Spielerinnen der ATP- bzw. WTA-Rangliste sowie die jeweils 32 besten Doppel gehen in Miami an den Start.